

Kriteriensystem

zur Beurteilung von Leader-Projekten

Jänner 2008

Abgeleitet aus:
Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Steyr-Kirchdorf –
Projektleitfaden
© FAZAT Steyr, STUDIA Schlierbach, 2003



Kriteriensystem zur Beurteilung von Leader-Projekten.

Kriterienbereiche und Kriterien für den Projekt-Check

In den vier Kriterienbereichen wurden jeweils fünf Kriterien erarbeitet, die die wesentlichen Dimensionen/Inhalte des jeweiligen Bereichs abbilden. Die unten angeführten textlichen Hinweise bei den einzelnen Kriterien sind nicht als taxative Aufzählungen zu verstehen, sondern bilden nur Orientierungspunkte zur inhaltlichen Ausrichtung/Beschreibung des jeweiligen Kriteriums.

1. Umsetzung übergeordneter strategischer Ziele

1.1 Ausrichtung an strategischen Zielen, Programmen und Leitbildern

Orientiert sich das Projekt an den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie? Gibt es die Orientierung an oder die Ableitung der Projektziele von der Lokalen Entwicklungsstrategie bzw. von anderen, damit verflochtenen Strategien, Programmen und Leitbildern auf regionaler und überregionaler Ebene (Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Steyr-Kirchdorf, Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region, Kursbuch Tourismus, etc.)

1.2 Abbau strategischer Defizite

Wird durch das Projekt in seinem direkten bzw. indirekten Ziel- und Wirkungskreis ein nachweisbarer Abbau strategischer Defizite (z.B. neue Beschäftigungsmöglichkeiten, Abbau von Bildungsdefiziten durch Schaffung entsprechender Ressourcen/Angebote, Sicherung von Nahversorgung..) angestrebt und ist plausibel darstellbar.

1.3 Gender Mainstreaming

Trägt das Vorhaben dazu, die Gleichstellung von Frau und Mann zu unterstützen und zu fördern – in beruflichen, sozialen wie privaten Handlungsbereichen bzw. Projektsettings.

1.4 Ökologische Ausrichtung und Umweltorientierung

Trägt das Projekt zu verstärkter Nutzung regionaler Ressourcen, zur Ressourcenschonung bzw. zum Ausbau regionaler Kreislaufsysteme bei. Fördert das Vorhaben Bewusstseinsbildung und Wissenszuwachs in umweltrelevanten Handlungsbereichen bei den Zielgruppen bzw. in der Bevölkerung generell.

1.5 Orientierung an Prinzipien der Nachhaltigkeit

Sind die Ziele und Ergebnisse des Projektes auf eine längerfristige(n) Wirksamkeit bzw. Bestand ausgerichtet. Ist eine aktive Partizipation und Einbindung der Betroffenen in den Planungs- und Umsetzungsprozess geplant/gegeben. Trägt das Vorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität in Region bzw. „vor Ort“ bei, stärkt es regionale Identität und unterstützt positive Bewusstseinsbildung bei den Zielgruppen/Beteiligten.

2. Bezug zu regionalen Potenzialen

2.1 Lage und Erreichbarkeit in der Region

- a) Werden Lage- und Erreichbarkeitsfaktoren bei Projektplanung und -umsetzung (z.B. Standortwahl, Verkehrsinfrastruktur bzw. -anbindung im Hinblick auf Personen- und Güterverkehr, ÖPNV Anbindung bzw. Qualitätsverbesserung) berücksichtigt. Erleichtert/ unterstützt das Projekt Vorhaben zur Verbesserung der inner- bzw. zwischenregionalen Verkehrsinfrastruktur bzw. -situation.
- b) Bieten Projekte in regionalen Randlagen eine vernünftige Erreichbarkeit für die Zielgruppe(n) bzw. werden Telematiksysteme bzw. -anwendungen zur Ausgleich der Lagesituation bewusst genutzt.

2.2 Bezug zu naturräumlichen Potenzialen

Erschließung der vorhandenen Potenziale für Bevölkerung und/oder Tourismus, auch durch Schaffung neuer Angebote/Strukturen. Führt dies zu einer Verbesserung oder Verschlechterung der Erhaltung/des Schutzes dieser Naturpotenziale.

2.3 Kultur(historische) Potenziale

Unterstützt das Projekt die Einbindung oder das bewusste Anbieten kultur(historischer) Potenziale aus der Region bzw. aus dem Standortbereich. Werden Impulse ausgelöst bzw. unterstützt, die die Identifikation mit wie die Bekanntheit von Kulturgütern erhöhen. Trägt das Vorhaben zur Qualitätsverbesserung oder Erweiterung kultur(historischer) Einrichtungen bzw. von deren Angeboten bei.

2.4 Überstimmung mit wirtschaftsstrukturellen Potenzialen

Orientiert sich das Projekt an den wirtschaftlichen Stärken, Kompetenzen und Ressourcen der Region in den relevanten Branchenbereichen und werden wichtige Akteure/Akteursgruppen eingebunden. Können aufbauend auf den Stärken und Potenzialen durch das Projekt Impulse für eine Diversifikation von Branchen- und Produktbereichen unterstützt oder ausgelöst werden.

2.5 Nutzung regionaler Wissens- und Lernpotenziale sowie Innovationen

Trägt das Vorhaben dazu bei, regionale Wissens- und Lernpotenziale und -kompetenzen in den unterschiedlichen Handlungs- und Entwicklungsbereichen (F+E, betriebliches Know-how, Bildung, Kultur, Sozial- und Gesundheitsebene, Landwirtschaft...) besser zugänglich zu machen und Wissensträger besser miteinander zu vernetzen. Unterstützt bzw. fördert das Projekt die Anwendung bzw. die Nutzung von Innovationen (technische, organisatorische, soziale bzw. deren Kombination) in der Region.

3. Regionale Wirksamkeit - Entwicklungseffekte

3.1 Ausstrahlung - Modellcharakter

Handelt es sich um ein beispielhaftes, innovatives Projekt mit Vorbildeffekten auf regionaler Ebene. Hat das Projekt Modellcharakter in Sinne einer Ausstrahlung bzw. Beispielswirkung in andere Regionen. Erhöht das Projekt den positiven Bekanntheitsgrad der Region.

3.2 Unterstützung von Synergien durch Vernetzung und Kooperation

Werden durch das Projekt Vernetzung und Kooperation in der Region bzw. auf zwischenregionaler Ebene stimuliert und unterstützt. Werden kleine und mittlere Unternehmen in solche Kooperationsvorhaben nachhaltig eingebunden. Werden sektorübergreifende, interdisziplinäre Kooperationen bzw. solche zwischen öffentlichen Einrichtungen und der Wirtschaft im Projekt initiiert bzw. ausgebaut.

3.3 Positive Folgewirkungen über Projekt hinaus

Können einmal durch das Vorhaben positive Motivierungs- bzw. Bewusstseinsbildungsprozesse bei den Zielgruppen, den eingebundenen Akteuren bzw. in der Bevölkerung erreicht werden. Löst das Projekt wirksame Lernprozesse und einen entsprechenden Kompetenzzuwachs aus. Können durch das Projekt Folgeprojekte und -maßnahmen initiiert werden, die zur regionalen Verbreiterung der Ergebnisse/Anwendungen führen bzw. die weitere Entwicklungsimpulse in der und für die Region stimulieren.

3.4 Arbeitsmarkt und Wertschöpfungseffekt

- a) Trägt das Vorhaben dazu bei, Arbeitsplätze in der Region/am Standort in einer mittelfristigen Perspektive zu erhalten bzw. kann die Schaffung neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze unterstützt bzw. ausgelöst werden. Werden Gründungen in der Region und/oder externe Ansiedlungen stimuliert. Werden durch die Entwicklung wie Nutzung hochwertiger Standortangebote solche Prozesse ermöglicht bzw. gefördert.
- b) Können durch das Projekt Arbeitsplätze bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen erhalten, ausgebaut bzw. geschaffen werden.

3.5 Generierung von Innovation, Schaffung von Kompetenzen

Ist das Projekt selbst Bestandteil zur Weiterentwicklung bzw. zum Aufbau von Kompetenzen und Infrastrukturen in den Bereichen Forschung und Entwicklung (betrieblich wie überbetrieblich), Aus- und Weiterbildung und Wissenstransfer auf regionaler Ebenen bzw. werden durch das Projekt solche Impulse gefördert und unterstützt. Werden durch das Projekt Innovationen (technologische, organisatorische, soziale, kulturelle...) entwickelt und umgesetzt. Stimuliert das Vorhaben die überregionale/transnationale Zusammenarbeit bzw. konkrete Kooperationsvorhaben, in die regionalen Unternehmen und/oder Infrastruktureinrichtungen aus Forschung, Bildung und Wissenstransfer eingebunden sind.

4. Durchführungs- und umsetzungsorientierte Rahmenbedingungen

4.1 Träger-/Partnerstruktur: Vertrauen und Zusammenarbeit

Ist die Projektträger- bzw. -partnerstruktur geeignet und ausreichend, um das Projekt inhaltlich, organisatorisch und finanziell entwickeln und umsetzen zu können. Bestehen innerhalb der Trägerstruktur bzw. zwischen den Partnern positive Kontakt- und Zusammenarbeitsstrukturen bzw. zeichnen sich Konflikte/Interessengegensätze ab bzw. sind gegeben.

4.2 Projektmanagement und -organisation

Sind Projektleitung wie ein Projektteam vorgesehen/vorhanden, die eine zielgerichtete und kompetente Projektentwicklung und –umsetzung gewährleisten. Sind die Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen den Teammitgliedern geregelt und festgelegt. Stehen entsprechende Werkzeuge/Instrumente zur Projektsteuerung und –dokumentation und zur Arbeits- und Ablauforganisation zur Verfügung bzw. werden geschaffen.

4.3 Finanzierungsrahmen und Fördermöglichkeiten

Ist die Finanzierbarkeit des Projektes gegeben/glaubhaft nachweisbar, was öffentliche wie private bzw. Eigenmittelanteile betrifft. Sind Projekterträge realistisch kalkuliert. Können durch die Träger- und Partnerstruktur wie durch die zeitliche Ausrichtung Fördermittel im notwendigen Umfang angesprochen werden bzw. erlaubt dies die Teilnahme an Wettbewerbsverfahren (national wie international).

4.4 Angemessener Realisierungszeitraum

Ist das Projekt zeitlich ausreichend dimensioniert, d. h. ist der Projektzeitraum nicht als zu kurz (unrealistische Projektdauer in Bezug auf Projektumfang mit den erwartbaren Abweichungen) oder zu lang („Streckung“ der Projektdauer bzw. von einzelnen Aktivitäten) anzusehen.

4.5 Kosten-Nutzenrelation

Besteht eine vernünftige Relation zwischen Projektaufwand und erzielten bzw. erwarteten Projektnutzen. Könnten die Projektergebnisse mit einem geringeren Aufwand erzielt werden oder zeichnet sich ein überhöhter Arbeitsaufwand ab/ist gegeben, der mit Projektmitteln/Projektressourcen nicht abgedeckt werden kann. Sind die Annahmen/Ergebnisse seriös und realistisch nachvollziehbar bzw. dokumentiert.